Schulinterner Lehrplan
Gymnasium – Sekundarstufe I

Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium

(gültig ab SJ 2018 / 2019)

Kunst

G 9

Fassung vom 10.08.2020

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit3

1.1. Stundenverteilung..... **4**

1.2 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule..... **4**

1.3 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds... **5**

1.4 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen..... **6**

1.5 Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern und weiteren Kunstschaffenden..... **6**

2 Entscheidungen zum Unterricht7

2.1 Unterrichtsvorhaben**Fehler! Textmarke nicht definiert.**

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit24

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung53

2.3.1 schulinterne Übersicht: Bewertungsgrundlagen Sek I.....37

2.4 Lehr- und Lernmittel57

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen58

4 Qualitätssicherung und Evaluation59

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Stundenverteilung:

5	6	7	8	9	10
Beide Halbjahre: **5.1: 2 Std** **5.2: 2 Std**	**Beide Halbjahre:** **6.1: 2 Std** **6.2: 3 Std***	**Ein Halbjahr:** **2 Std**	**Ein Halbjahr:** **2 Std**	**Ein Halbjahr:** **2 Std**	**Ein Halbjahr:** **2 Std**

*** 3 Std = In dem Halbjahr, in welchem in der sechsten Klasse Kunst dreistündig angeboten wird, findet der „Museumsführerschein“ statt.**

1.2 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule:

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Kunst daran, die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu verbessern. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung des Faches Kunst mit anderen Fachbereichen werden Bezüge zwischen Inhalten der Fächer hergestellt.
Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons durch thematische Schwerpunktsetzungen einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.[1]

Als Schwerpunkt des Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasiums wird das Fach Kunst in allen Jahrgangstufen unterrichtet:
In der **Unterstufe** (Stufen: 5 und 6) findet der Kunstunterricht in beiden Halbjahren statt. Die Jahrgangsstufe 6, in welcher der Museumsführerschein durchgeführt wird (Vergl. 2.1.1: Unterrichtsvorhaben, Klasse 6), stellt hinsichtlich der Stundenanzahl eine Besonderheit dar, zumal Kunst hier sogar in einem Halbjahr 3-stündig unterrichtet wird.
In der **Mittelstufe** (Stufen: 7 – 10) wird das Fach Kunst jeweils halbjährlich unterrichtet und ist zudem im Wahlpflichtbereich der Mittelstufe als Differenzierungskurs (Klasse 9 und 10) wählbar.
In der **Oberstufe** (Stufen: 11-13) wird Kunst zunächst als Grundkurs fortgesetzt. In der Qualifikationsphase kann das Fach dann als Grund- oder (im Wechsel mit anderen münsteraner Gymnasien) als Leistungskurs belegt und entsprechend als Abiturfach gewählt werden.

Darüber hinaus leistet auch das Unterrichtsfach Kunst einen entscheidenden Beitrag zum fächerübergreifenden Medienkonzept des Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasiums. Im Kunstunterricht wird die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler insofern geschult, als dass hier

1 Vgl. KLP G 9 Kunst

verschiedene Einheiten zu den Bereichen Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung (vgl. Medienkompetenz nach Baacke) mit den regulären Unterrichtsvorhaben verknüpft werden. Die konkrete Vermittlung der jeweiligen Kompetenzen des Medienkonzepts erfolgt dabei in verschiedenen Schulstufen (vgl. Medienkonzept).

1.3 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium ist ein öffentliches Gymnasium der Stadt Münster. Es liegt im Innenstadtbereich und hat eine entsprechend heterogene Schülerschaft, was den sozialen und ethnischen Hintergrund betrifft. Das Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium ist in der Sekundarstufe I zwei- bzw. dreizügig und wird als offenes Ganztagsgymnasium geführt.

Die Schule ist personell so ausgestattet, dass der Kunstunterricht entsprechend der Stundentafel erteilt wird. Die Unterrichtseinheiten werden stets in Doppelstunden ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert.

Das Johann-Conrad-Schlaun verfügt über drei Fachräume, einen Vorbereitungs- bzw. Sammlungsraum und ein Materiallager. Ein weiteres Bildhaueratelier wird derzeit eingerichtet.

Der **große Kunstraum** - mit großer Fensterfront und Zeichentischen - ist gut für Malerei, Zeichnung, Entwurfsarbeit und/oder Objektbau mit größeren Lerngruppen geeignet.
Dieser Fachraum ist ausgestattet mit:

- Zeichentischen, die variabel zusammengestellt werden können.
- Trockenständern
- festinstalliertern Beamern
- W-LAN
- Apple TV / VGA / HDMI
- Schränken (Material)
- 3 Waschbecken
- Möglichkeiten zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien (Farbkasten, DIN A 3-Sammelmappe)
- Verdunklungsmöglichkeit
- Tafel / Magnetwand / OHP

Ein **weiterer Kunstraum** (ebenfalls mit großer Fensterfront) ist eher für etwas kleinere Lerngruppen bzw. Oberstufenkurse geeignet. Da auch dieser Raum über einen festinstallierten Beamer verfügt, eignet er sich zudem auch gut für theoretische Unterrichtseinheiten.
Dieser Fachraum ist ausgestattet mit:

- festinstallierter Beamer / Dokumentenkamera
- W-LAN
- Apple TV / VGA / HDMI
- Zeichentischen, die variabel zusammengestellt werden können.
- Trockenständer
- Waschbecken
- Möglichkeiten zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien (Farbkasten, DIN A 3-Sammelmappe)
- Verdunklungsmöglichkeit
- Tafel / Pinnwand / OHP

Die beiden Kunsträume liegen im Kunsttrakt nebeneinander, sodass auch kursübergreifende Projekte organisiert werden können. Direkt nebenan steht den Kolleginnen ein Vorbereitungs- bzw. Sammlungsraum sowie ein kleines Materiallager zur Verfügung.

Ein **großer Werkraum** mit 6 großen Werkbänken, an denen ca. 30 Schüler*innen Platz finden, befindet sich im Keller des Schulgebäudes. Hier werden mit großen Lerngruppen Keramik und Objektbau und mit kleineren Gruppen auch aufwendigere skulpturale Arbeiten durchgeführt. Für

verschiedene handwerkliche Tätigkeiten ist Werkzeug im Klassensatz vorhanden (z.B. Holz- und Linolschnitt, Schnitzen, Keramik, kleine Tischlerarbeiten).
Der Fachraum ist ausgestattet mit:

- Werkbänken, die variabel zusammengestellt werden können.
- Whiteboard
- Schränken / Regalen mit entsprechenden Werkzeugen
- Waschbecken
- Möglichkeiten zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien (Farbkasten, DIN A 3-Sammelmappe)

Ein **Bildhauer-Atelier**, in welchem vor allem aufwendige skulpturale Arbeiten angefertigt werden können, wird derzeit eingerichtet.

Grundsätzlich verfügbar sind zudem:

- ein Brennofen,
- eine einfache Druckpresse für Tiefdruck,
- 12 einfache Staffeleien.

Die Lage der Schule im innerstädtischen Raum ist optimal für Museumsbesuche geeignet. Fußläufig sind u.a. das Picasso-Museum, das **LWL-Museum** mit einer umfassenden modernen Sammlung und ständig wechselnden, zeitgenössischen Ausstellungen, das **Stadtmuseum,** welches sowohl die Geschichte der Stadt Münster sowie verschiedene Sonderausstellungen zeigt, das **Lackmuseum** mit seinen Objekten aus über zwei Jahrtausenden und der **Kunstverein** mit seinen zeitgenössischen bzw. aktuellen Künstlerpositionen zu erreichen. Außerdem stehen der Dom und zahlreiche bedeutende **Kirchen** verschiedenster Kunstepochen jederzeit offen. Im direkten Umkreis der Schule befinden sich verschiedene **Galerien**, die den zeitgenössischen Kunstmarkt vertreten und für Schüler jederzeit zugänglich sind. Oberstufenschüler besuchen den jährlichen Rundgang der **Kunstakademie Münster.**
Zu beachten ist im Sinne der Stärkung der individuellen Persönlichkeit der Lernenden, dass die Unterrichtsvorhaben möglichst konkrete Anknüpfungspunkte an die reale Lebenswelt und das Umfeld der Schülerinnen und Schüler bieten. Dies dient sowohl der Förderung der Identifikation mit dem eigenen Stadtteil als auch der Verbundenheit mit demselben.

Die Fachschaft Kunst besteht derzeit aus einem Team von fünf Lehrkräften: Julia Wilhelms, Anna Dewenter, Silke Donnay Carsten Goerke und Lisa Gorschlüter.

1.4 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Schule nimmt im Fach Kunst die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung insbesondere - in Bezug auf die ästhetische Bildung - gezielt in den Blick. Diese wird sowohl im Rahmen fachspezifischer, fachübergreifender als auch fächerverbindender Aktivitäten durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns erreicht.

Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.

Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung insbesondere bei der Be-schreibung und Analyse von Bildern für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich-begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und –materialien sprachsensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf der Grund-

lage einer entsprechenden Diagnose die individuelle Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

1.5 Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern und weiteren Kunstschaffenden

Der Fachbereich Kunst führt nach Möglichkeit Projekte im Rahmen des städtischen Programms „Kultur und Schule“ durch: Freischaffende Künstler*innen aus der Region kommen dabei für mehrere Monate in den Kunstunterricht und realisieren mit den Schüler*innen gestalterische Projekte, wie z.B. Druckgrafik- und/oder Bildhauereiprojekte.

Im Rahmen des Programms “Architektur und Schule” arbeitet das Johann-Conrad-Schlaun zudem seit vielen Jahren mit Architekten zusammen, welche ebenfalls langfristige Projekte - zu gebäudeplanerischen Fragestellungen – mit den Schüler*innen durchführen wie z.B. das Bauhausprojekt.

Nach Möglichkeit werden Schülerarbeiten ausgestellt, sowohl im Schulgebäude – wie z.B. im Galerieraum des Kunsttraktes – als auch im öffentlichen Raum. Hierzu gehören z.B. Ausstellungen im nahe gelegenen Arbeits- und Sozialgericht, im denkmalgeschützten Lazarettbunker (in Zusammenarbeit mit dem Denkmalverein Ortsgruppe Münster) sowie Performances auf der Promenade und/oder in der Fußgängerzone. Die Öffnung von Unterricht und Schule steht am Johann-Conrad-Schlaun-Gymasium stets im Fokus.

Eine Besonderheit bietet der Museumsführerschein, welcher in der Klasse 6 am Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium durchgeführt wird. In einem Halbjahr der Jahrgangsstufe 6 wird dafür die Anzahl der Wochenstunden auf 3 Unterrichtsstunden pro Woche erhöht. Das Konzept des Museumsführerscheins sieht dabei vor, dass alle Schüler*innen des Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasiums die Museumslandschaft vor Ort kennen und schätzen lernen. So findet der Kunstunterricht hier nicht nur in der Schule, sondern auch direkt in den Museen statt. In diesem Zusammenhang werden beispielsweise permanente Sammlungen und Ausstellungen gängiger Münsteraner Museen (z.B.: LWL-Museum, Stadt-Museum, Lack-Museum, Picasso-Museum, Naturkunde-Museum ...) besucht. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Positionen der Kunstgeschichte findet dabei nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch in Form von Workshops statt, welche beispielsweise durch die Museumspädagogen geleitet werden.
Die Schüler*innen lernen dabei nicht nur die Münsteraner Kunstszene kennen, der Museumsführerschein bietet zudem auch den Blick hinter die Kulissen, indem beispielsweise ein Museumsdirektor oder verschiedene freischaffende Münsteraner Künstler*innen interviewt werden.
Ob durch selbstständige Erkundung (Museums-Rallye), Museumsführung oder eigene praktische Auseinandersetzung - stets werden die gemachten Erfahrungen in den laufenden Kunstunterricht einbezogen, indem sich die praktischen Aufgaben auf die jeweilig aktuellen Themen / Ausstellungen beziehen. So wird das vor Ort Erfahrene in die eigene künstlerische Gestaltung eingebracht.

Nach Möglichkeit sollten im Sinne der Motivation und Wertschätzung auch die fachspezifisch ausgeschriebenen kommunalen, landes- und bundesweiten Wettbewerbe im Unterricht Berücksichtigung finden und die Schüler*innen angeleitet werden, an diesen teilzunehmen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit*, *Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

2.1.1 Tabellarische Auflistung der Unterrichtsvorhaben

2.1.1.1. Kurzübersicht Unterstufe (Klassen 5 und 6)

Klasse 5		Klasse 6	
5.1	5.2	6.1	6.2
„Schau her, wer ich bin!“ - Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen **„Das Farbexperiment** – Beziehung verdeutlichen / Farben nutzen“	**Dem Zufall Raum geben;** vom experimentellen Verfahren zur Imagination **„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“** – Alltagsgegenstände in ihrer Gestalt wahrnehmen und ungewohnt kontextuieren; Neuerfindungen gestalten	**„Das Bekannte im Unbekannten“** – Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden von fantastischen Figuren/Objekten **„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“** – raumschaffende Mittel und Flächenorganisation zur Veranschaulichung narrativer Zusammenhänge und fiktionaler Vorstellungen	**MUSEUMS-FÜHRERSCHEIN** „Mein Draußen-Erlebnis – Geschichten in (Kultur-) Landschaft“ - erlebte Kultur- bzw. Naturräume und individuelle Kultur- bzw. Naturerlebnisse visualisieren **„Fantastisches (be)greifen“** - Fantasien/ Visionen plastische Gestalt geben

2.1.1.2 Kurzübersicht Mittelstufe (Klassen 7, 8, 9 und 10)

Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
halbjährlich	halbjährlich	halbjährlich	halbjährlich
„Mit Bildern Geschichten erfinden." – Durch bildnerische Strategien in Bilderfolgen (Comic) vom narrativen Moment zur fiktionalen Bewegungs-illusion gelangen. **„Etwas festhalten und weiterspinnen."** – Dinge in ihrer Gestalt mittels verdichteter grafischer Strukturen dokumentieren und fiktional erweitern. **„Vom Abdruck zur Gestaltung vordringen."** – Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch fiktional nutzen.	**„Visuell gelenkt werden und lenken."** – Beeinflussung durch Schrift und Bild in plakativen Botschaften des Alltags wahrnehmen und selbst gezielt einsetzen. **„In den Fokus rücken."** – Wahrnehmung durch fotografische Gestaltungsmittel gezielt steuern und bestimmen.	**„Auf der Fläche in den Raum blicken."** – Durch Linear-Zeichnungen visionäre Wirklichkeiten konstruieren. **„Erfinden, konstruieren, bauen."** – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum-Modell vordringen. **„Rasante Fahrten erlebbar machen."** – Mit filmischen Mitteln das Phänomen der Geschwindigkeit expressiv gestalten.	**„Mit Bildern auf Bilder reagieren."** – Vorhandene Bildwelten verstehen, zitieren und neukontextualisieren zur Beeinflussung von Sichtweisen und Haltungen. **„Agieren und Reagieren."** – Die künstlerische Aktion als Strategie zur Bewusstmachung vorhandener Verhaltensmuster und die filmische Dokumentation als Strategie zur Reflexion flüchtiger Prozesse nutzen. **„Gefühlswelten kreieren."** – Farbe und Form als Ausdrucksmittel inneren Erlebens und innerer Vorstellungen gestalterisch expressiv einsetzen. **„Mit (Aus-)Druck gestalten."** – Möglichkeiten des Hochdrucks erkunden und zur gezielt expressiven Gestaltgebung von Texten einsetzen.

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1. Unterrichtsvorhaben: Erprobungsstufe

2.1.1.1 Jahrgangsstufe 5 (Unterrichtsvorhaben + Konkretisierungen)

Jahrgangsstufe 5.1. // Unterrichtsvorhaben 1 (Zeitbedarf: ca. 8-10 Std)

„Schau her, wer ich bin!“ -Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen (UV 1)

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung.
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Fotografie: Narration

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Einfache digitale Fotografie (Automatikprogramm; Motivgestaltung, Bildausschnitt);
- Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von historischen Bildern und aktuellen fotografischen Kinderbildern (Bildorganisation, Attribute, ...)
- Visuelle Präsentation der eigenen Person; bildnerische Entscheidungen, wie man sich für andere ins Bild setzt; gegenseitiges Kennenlernen und sich Vorstellen in der neuen Lerngruppe (und der neuen Umgebung)

Konkretisierungen (5.1. // UV1): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz:

Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	**Anregungen zur Umsetzung** ***(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)***
Materialien / Medien: • gemalte und fotografierte Porträts in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarz-weiß) • Collage	• Ausdruck der „Passfotos“ der Schülerinnen und Schüler aus der Schülerkartei der Schule bzw. Fotos, welche die Klassenlehrer von den 5ern aufgenommen haben • individuelles „Kunstbuch“ (einheitlich gebundene Mappe Din A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstbuches“) • Karton (aus dem Klassenraum), welcher beklebt, bemalt und/ oder beschriftet werden kann
Epochen, Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und –autorin: • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und –autoren), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Porträtmalerei und -fotografie auseinandergesetzt haben.	• zeitgenössische (Alltags-)Kultur: Fotografische Kinderporträts (z.B. aus Werbung, Filmen) • überzeitliche Kinder- und Jugendporträts (Malerei/ Fotografie) **Barock, z.B.:** Velazquez (z.B. Prinz Baltasar (*Carlos in Jagdkleidung*, 1635/36); Rembrandt (z.B. *Titus an seinem Schreibpult*, 1655) **Rokkoko/ Klassizismus, z.B.:** Anton Raphael Mengs (z.B. *Der Erzherzog Franz von Österreich*, 1770); Goya (z.B. *Bildnis des Victor Guye,* 1810) **Moderne, z.B.:** Naturalismus (z.B. Bertha Wehnert-Beckmann, *Bildnis eines Jungen*, um 1860, Fotografie; Gabriele Münter, *Mädchen mit Puppe*, St. Louis, 1900; Zwei Jungen auf einem gescheckten Pferd, Marshall, Texas, 1899/1900, Fotografie; *„Willie“. Willie Graham, auf dem Boden im Schlafzimmer lesend*, Guion, Texas, Frühjahr 1900, Fotografie), Expressionismus: (z.B. van Gogh, *Briefträger Rolin*, 1889; Paula Modersohn-Becker, *Mädchen mit Katze im Birkenwald*, 1904), Neue Sachlichkeit: (z.B. Adolf Dietrich, *Knabe mit Apfel auf Ofenbank*, 1925; Conrad Felix Müller, *Titus spielt am Winterfenster*, 1927; Paul Kälberer, *Bildnis Werner Stockmayer*, 1927) **Postmoderne**, z.B.: Jeanloup Sieff, *Kleines Mädchen mit ernsten Augen*, 1966, Fotografie; Sebastiao Salgado, Fotoporträts aus „*Kinder“*
Konkretisierungen: Gestalten von künstlerischen Arbeiten, die eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich umfassen.	• Biografisches, Selbstdarstellungen, Lieblingsdinge • Bezug zu Münster • Bezug zum Schlaun / zu Schlaun • Kreativitätsübungen
Fachliche Methode: • Perzept • Beschreibung • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Partnerarbeit (PA) im Rahmen des Gestaltungsprozesses • Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungsprakt. (Zwischen-) Ergebnisse • Ästhetische Forschung: sammeln, forschen, präsentieren	• Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung) • vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen • Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-) Ergebnissen
Diagnose: Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, und Ausdrucks, Handlungs-, sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• spontane Beschreibung eines unbekannten Passfotos • Handhabung eines Tablets (hier in Bezug auf die Funktion der eingebauten Kamera einschließlich Speicherung von Aufnahmen)
Bezüge: • Medienkompetenzrahmen • Konzept „Europaschule“ • Fächerverbindende Elemente	• **Medienkompetenzrahmen, z.B.:** • Fotografierte Porträts in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarzweiß) als Vorlage und Ergebnis; Präsentieren von Unterrichtsergebnissen; Verwendung von Beamer und evtl. Smarthone/ Tablet; Elmo zur Präsentation nutzen, hier: Kabelverbindung, Screenshots, Bedienung (Zoom, Beleuchtung) / Medien am PC/Tablet erstellen (hier: Ein Bild erzeugen können, ein Bild bearbeiten können) • **Konzept „Europaschule“, z.B.:** • Besprechung von Werken europäischer Künstler, z.B.: van Gogh / Paul Klee / Emil Nolde / Paula Modersohn-Becker / Velazquez / Rembrandt / Goya (s.o.); Selbstporträts in anderen Ländern/ Kulturen • **Fächerverbindende Elemente, z.B.:** Deutsch (Personenbeschreibung), Biologie (Anatomie), Geschichte (Historische Einordnung)
Evaluation: • Aspektbezogene Evaluation des UV	• Fragebogen
Leistungsbewertung: • mündliche Mitarbeit gestaltungspraktische(s) Produkt(e)	▪ Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen) ▪ Führung des individuellen „Skizzenhefts“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)

Jahrgangsstufe 5.1. // Unterrichtsvorhaben 2 **(Zeitbedarf: ca. 10-12 Std)**

„Das Farbexperiment – Beziehung verdeutlichen / Farben nutzen“ (UV 2)

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Farbe, > Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: > Malerei: Narration, Expression

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Farbqualität wahrnehmen und steuern (Farbton, Farbhelligkeit), Wechselwirkungen von Farben, Funktionen von bildnerischen Farbbezügen zur Verdeutlichung von erlebten oder erzählten Zusammenhängen
- Malereien mit Darstellungen von Lebewesen / Dingen im Zueinander / in ihrem Umfeld
  (evtl. Fotografien aus der Lebenswirklichkeit als Anreger für eigene malerischen Gestaltungen)

Konkretisierungen (5.1 // UV 2): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz

Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	**Anregungen zur Umsetzung** ***(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)***
Materialien / Medien: • Farbkasten • Pinsel • Skizzenheft	• „Passfotos“ der Schülerinnen und Schüler • individuelles „Skizzenheft“
Epochen, Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und –autorin: Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und –autoren), die sich in ihrem Werk auf unterschiedliche Art und Weise mit Farbe auseinandergesetzt haben.	• Joan Miró / Paul Klee / Emil Nolde / Van Gogh / Velasquez / Rembrandt / Goya • Kinderporträts (z.B. aus Werbung, Filmen) • Landschaftsmalerei / Stadt- und Naturszenen...
Konkretisierungen: Gestalten von künstlerischen Arbeiten im Bereich der Malerei	• Malen zu Musik • Farbbrillen • Farbbücher • Collagen • Lieblingsfarben • Großformatige Malerei • **...**
Fachliche Methode: • Perzept • Beschreibung (bezgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)	• Verschiedene Perzepte • Beschreibung (bezgl. Bilddaten, Figur und Umraum)
Diagnose: Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, und Ausdrucks, Handlungs-, sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	ggf. spontane Beschreibung
Bezüge: • Medienkompetenzrahmen • Konzept „Europaschule“ • Fächerverbindende Elemente	**Bezüge:** • **<u>Medienkompetenzrahmen,</u> z.B.:** Dokumentieren von Bilgeschichten, Präsentieren von Unterrichtsergebnissen, Erstellen einer Powerpoint-Präsentation: Farbgestaltung /- Reduktion • **<u>Konzept „Europaschule</u>“, z.B.:** • Künstler anderer Länder / Kulturen, Selbstporträts in anderen Ländern / Kulturen • **<u>Fächerverbindende Elemente</u>, z.B.:** • Biologie (Anatomie) Deutsch Geschichte
Evaluation: • Aspektbezogene Evaluation des UV	Individueller Fragebogen
Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • gestaltungspraktische(s) Produkt(e)	▪ Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen) ▪ Führung des individuellen „Skizzenhefts“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft ▪ Bewertungsbögen (Kriterien)

Jahrgangsstufe 5.2. // Unterrichtsvorhaben 3 (Zeitbedarf: ca. 10 Std)

Dem Zufall Raum geben; vom experimentellen Verfahren zur Imagination (UV 3)

Übergeordnete Kompetenzen:
Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- bewerten Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche > Material > Farbe
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Malerei/Grafik: Narration, Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

<u>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:</u>

- Zufallsverfahren und zweidimensionale Collagen
- Sammeln von Bildfragmenten aus unterschiedlichen Zusammenhängen (Kopien) und Kombinatorik; Zufallsstrukturen und Umdeutungen; Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern)

Konkretisierungen (5.2. // UV 3): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz

Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	**Anregungen zur Umsetzung** ***(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)***
Materialien / Medien: • Farbkasten, Acrylfarben, Pinsel, Kleber/Schere • Skizzenheft, A3-Block • Materialsammlung für Zufallsverfahren und Collagen	• Sammlung an Zeitungen, Magazinen, Prospekten, Kopien; Gegenstände für Frottage/ Grattage • Milchkartondruck: Milchkartons, Druckfarbe/-materialien • Stempel
Epochen, Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und –autorin: Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren)	• Max Ernst (z.B. "Der große Wald") • H. Rosseau (z.B. "Der Traum") • G. Arcimboldo • P. Picasso (Kubismus)
Konkretisierungen: Gestalten von künstlerischen Arbeiten im Bereich der Zufallsverfahren und Collagen	• Zufallsverfahren: Grattage, Frottage, • Decalcomanie z.B.: Fantastische Landschaften, Bilder zum Gedicht „Der Zauberlehrling", Milchkartondruck (z.B. „Milchkartonwesen"/ Einstrichzeichnungen Picasso) • Zweidimensionale Collagen z.B. zu Arcimboldo: Inhalte seiner assoziativen Bilder in andere Bedeutzungszusammenhänge bringen
Fachliche Methode: • Perzept • Beschreibung (bezgl. Bilddaten, Figur und Umraum • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Partnerarbeit (PA) im Rahmen des Gestaltungsprozesses • Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten")	• Perzept: Adjektivliste • Stationenlernen „Zufallsverfahren"
Diagnose: Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, und Ausdrucks, Handlungs-, sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• ggf. spontane Beschreibung
Bezüge: • Medienkompetenzrahmen • Konzept „Europaschule" • Fächerverbindende Elemente	**Bezüge:** • **<u>Medienkompetenzrahmen</u>, z.B.:** Dokumentieren von (Zwischen)-Produkten, Präsentieren von Unterrichtsergebnissen • **<u>Konzept „Europaschule</u>", z.B.:** Künstler anderer Länder / Kulturen • **<u>Fächerverbindende Elemente, z.B.:</u>** Deutsch: Literatur als Ausgangspunkt für individuelle Gestaltungsprozesse
Evaluation: • Aspektbezogene Evaluation des UV	Individueller Fragebogen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • arbeitsbegleitende Einzel- und Gruppengespräche zwischen Lehrer und Schüler • gestaltungspraktische(s) Produkt(e) • Führung des „Skizzenhefts" Präsentationen eigener Produkte	▪ Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen) ▪ Führung des individuellen „Skizzenhefts" (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft ▪ Bewertungsbögen (Kriterien)

Jahrgangsstufe 5.2. // Unterrichtsvorhaben 4 (Zeitbedarf: ca. 9 Std)

„Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ – Alltagsgegenstände in ihrer Gestalt wahrnehmen und ungewohnt kontextuieren; Neuerfindungen gestalten (UV 4)

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, > Material, >Form
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: >Plastik/Architektur: Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse,
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- dreidimensionale Collage / Montage
- Wahrnehmung ästhetischer Qualitäten von Alltagsgegenständen, Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern); Umdeutung von Alltagsgegenständen durch Kombination und Neukontextualisierung

Konkretisierungen (5.2. // UV 4): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz

Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	**Anregungen zur Umsetzung** ***(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)***
Materialien / Medien: • Skizzenheft • Materialsammlung für Montagen und dreidimensionale Collagen: Fundstücke, Verpackungsmaterialien, Gebrauchsgegenstände • Klebstoffe, Heißklebepistole, Wickeldraht, Klebeband, Acrylfarben, Pinsel • ELMO, Beamer, Farbdrucker, Tablets, Tafel	• Sammlung Gegenständen für Assemblage/Montage/Collage, Upcycling • Zusammenstellung von gleichartigen/ ähnlichen Gebrauchsgegenständen, Fundstücken, Verpackungsmaterialien (Diagnoseaufgabe) • Schuhkarton mit Sammlung von persönlichen Collage/Montage-Materialien • Acrylfarben zur Bemalung von Einzelelementen
Epochen, Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und –autorin: Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren der dreidimensionalen Collage / Montage und fantastischen, surrealen, fiktionalen Bildwelten auseinandersetzen (hier schwerpunktmäßig bezogen auf die Umdeutung).	• Postmoderne: dreidimensionale Werke von Romuald Hazoumè (z.B. Masken; Upcycling), Bordalo II (Streetart/Upcycling) oder Katharina Fritsch • Tony Cragg "Recycling Sculpture, o.J." • Moderne: dreidimensionale Werke des Surrealismus, z.B. M. Ernst, Marcel Duchamp • dreidimensionale Werke von Pablo Picasso (z.B. Pavian mit Jungem, Ziege) • Lubo Kristek • Robert Rauschenberg • Jeff Wassmann
Konkretisierungen: Gestalten von künstlerischen Arbeiten im Bereich der Malerei	▪ Upcycling: Roboter, Mischwesen; Streetart (Bordalo II) ▪ Materialsammlung unter dem Leitaspekt Farbe zum Bildobjekt (T. Cragg; Relief)
Fachliche Methode: • Perzept • Beschreibung (bezgl. Bilddaten, Figur und Umraum • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen und Untersuchungsergebnissen • Partnerarbeit (PA) im Rahmen des Gestaltungsprozesses • Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten")	• Perzept: Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Materialien, Formen, Oberflächen) • Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges • Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelteilen (z.B. verschiedene Klebstoffe, Draht, Kreppband) • gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren der Assemblage/Collage/Montage • tabellarisches Bewertungsraster zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen
Diagnose: Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, und Ausdrucks, Handlungs-, sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	ggf. spontane Beschreibung
Bezüge: • Medienkompetenzrahmen • Konzept „Europaschule" • Fächerverbindende Elemente	**Bezüge:** • **<u>Medienkompetenzrahmen,</u> z.B.:** Dokumentieren von (Zwischen-)Produkten, Präsentieren von Unterrichtsergebnissen (ELMO/ Beamer, Handy); Bildbeispiele präsentieren • **<u>Konzept „Europaschule</u>", z.B.:** Künstler anderer Länder / Kulturen • **<u>Fächerverbindende Elemente,</u> z.B.:** Deutsch: Literatur als Ausgangspunkt für individuelle Gestaltungsprozesse
Evaluation: • Aspektbezogene Evaluation des UV	Individueller Fragebogen, Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • arbeitsbegleitende Einzel- und Gruppengespräche zwischen Lehrer und Schüler • gestaltungspraktische(s) Produkt(e) • Führung des „Skizzenhefts", Prozessdokumentation Präsentationen eigener Produkte	▪ Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen) ▪ Führung des individuellen „Skizzenhefts" (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) ▪ mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft ▪ Bewertungsbögen (Kriterien)

2.1.1.2 Jahrgangsstufe 6 (Unterrichtsvorhaben + Konkretisierungen)

Jahrgangsstufe 6.1.(ggf. auch 6.2) // Unterrichtsvorhaben 5 (Zeitbedarf: ca. 12-14 Std)

„Bekanntes zeigt sich im Unbekannten.“ – Fantastische Figuren/Objekte wahrnehmen, verfremden, erfinden. (UV 5)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler
beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Form, >Material
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften Formkontraste),
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

IF 2 Bildkonzepte
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis von Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Körper und Oberflächen (Kontur, Binnenstruktur)
- Zeichnerische Mittel und Verfahren zur Formgestaltung auf der Fläche; Sammelphase für Ideenfindung, kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ordnungen, Analogien, Assoziationen Kombinationen)
- Grafiken (Kunst bzw. (Alltags-)Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen

Konkretisierungen (6.1 oder 6.2. // UV 5): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz

Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	**Anregungen zur Umsetzung** *(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)*
Materialien / Medien:	• Malmittel (z. B. Acryl (Sicherheitseinweisung), Wasserfarbe, Wachsmaler (bügeln) • Bleistift, Tusche • Fotokamera • Collagematerial
Epochen, Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und –autorin: Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und –autoren), die sich in ihrem Werk mit Farbe auseinandergesetzt haben.	• Salvador Dalì, Giorgio de Chirico, Max Ernst, Frida Kahlo, Renè Magritte • Konrad Klappheck, Claes Oldenburg • Marcel Duchamps, Meret Oppenheim • Man Ray • Sigmar Polke, Gerhard Richter • Surrealismus
Konkretisierungen: Gestalten von künstlerischen Arbeiten im Bereich der Malerei	• Zufallstechniken, z. B. Décalcomanie oder Drip Painting als Ausgangspunkt für malerische Ergänzungen • Fundobjekte, z. B. Collageelemente malerisch ergänzen (Polke, Richter)
Fachliche Methode: • Perzept • Beschreibung (bezgl. Bilddaten, Figur und Umraum • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Partnerarbeit (PA) im Rahmen des Gestaltungsprozesses • Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)	• Perzept durch kreative, intuitive Methoden des kreativen Schreibens • Zugang zu kreativen malerische Techniken ermöglichen, z. B. durch Bereitstellung von verschiedenen Malwerkzeugen (“Mallabor”) • Im Experimentierstadium Malerei in PA, gegenseitiges Weitermalen/Ergänzen im Bild • Fantasie und Kreativität anregende Methoden, z. B. Traumreise
Diagnose: Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, und Ausdrucks, Handlungs-, sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• Kreativitätsdiagnose • Kreativitätsförderung
Bezüge: • Medienkompetenzrahmen • Konzept „Europaschule“ • Fächerverbindende Elemente	**Bezüge:** • 2.1 - 2.4 Informationrecherche, -auswertung, -bewertung, -kritik (Thema: Kreativitätsdiagnose und -förderung) • Der Surrealismus in Europa • Deutsch (Mind-Map, Kreatives Schreiben),
Evaluation: • Aspektbezogene Evaluation des UV	• Vorher – Nachher Diagnose der Kreativität
Leistungsbewertung: **-** mündliche Beiträge **-** gestaltungspraktische(s) Produkt(e)	- Führung des individuellen „Skizzenhefts“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) - Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen)

Jahrgangsstufe 6.1.(ggf. auch 6.2) // Unterrichtsvorhaben 6 (Zeitbedarf: ca. 8- 10 Std)

„Erlebnisse aufzeichnen und Bilder sprechen lassen.“ – Mit raumschaffenden Mitteln und durch Flächenorganisation narrative Zusammenhänge und fiktionale Vorstellungen veranschaulichen. (UV 6)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Material, >Form
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien, >Personale/soziokulturelle Bedingungen
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Narration, >Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren,
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Narrative Verdichtung und Bewegungsdarstellung in Bild(er)geschichten/Erzählbildern
Vertiefungen zur Grafik und Raumillusionierung
differenzierter Einsatz von Linien (Kontur, Binnenstruktur, Bewegungslinie)

Konkretisierungen (6.1 oder 6.2. // UV 6): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz

Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	**Anregungen zur Umsetzung** ***(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)***
Materialien / Medien:	• Bleistift, Fineliner, Tusche
Epochen, Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und –autorin: Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und –autoren), die sich in ihrem Werk mit Farbe auseinandergesetzt haben.	• Mittelalterliche Malerei • M.C. Escher • René Magritte • Giorgio De Chirico • Urs Wehrli (Kunst aufräumen) • Bauhaus
Konkretisierungen: Gestalten von künstlerischen Arbeiten im Bereich der Malerei	• Einfache Fluchtpunktperspektive, Parallelperspektive • Malerische Ergänzung, Collageelemente unter Anwendung der perspektivischen Mittel
Fachliche Methode: • Perzept • Beschreibung (bezgl. Bilddaten, Figur und Umraum • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Partnerarbeit (PA) im Rahmen des Gestaltungsprozesses • Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)	• Raumwirkungen wahrnehmen und beschreiben können • Mit einfachen räumlichen Mitteln wie Höhenunterschied, Staffelung, Überdeckung, Größenunterschied experimentieren und diese in Werken benennen können • Steigerungen der Raumwirkungen in experimentellen Zugängen erproben
Diagnose: Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, und Ausdrucks, Handlungs-, sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• Fachsprache sichern • Sich über Wahrnehmungen von Raumwirkungen verständigen
Bezüge: • Medienkompetenzrahmen • Konzept „Europaschule“ • Fächerverbindende Elemente	**Bezüge:** • Programme/Apps zur Darstellung von Perspektive nutzen • Die Entdeckung der Räumlichkeit in der Kunst in der italienischen Renaissance • Mathematik (Perspektivzeichnungen)
Leistungsbewertung: **-** mündliche Beiträge **-** gestaltungspraktische(s) Produkt(e)	• Führung des individuellen „Skizzenhefts“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen)

Jahrgangsstufe 6.2 (ggf. auch 6.1) // Unterrichtsvorhaben 7 (Zeitbedarf: 1 Halbjahr)

„Museumsführerschein: Mein Draußen-Erlebnis – Geschichten in (Kultur-) Landschaft“ - erlebte Kultur- bzw. Naturräume und individuelle Kultur- bzw. Naturerlebnisse visualisieren (Museumsführerschein, Mittel der Raumdarstellung, Farbgestaltung) (UV7)

Übergeordnete Kompetenzen (... abhängig von den jeweilig aktuellen Ausstellungen // Schwerpunkten der „Stadt- bzw. Naturgänge“)

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende Fragestellung
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen,
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, > Farbe > Grafik
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: >Malerei > Grafik: Fiktion / Narration

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (... abhängig von den jeweilig aktuellen Ausstellungen // Schwerpunkten der „Stadt- bzw. Naturgänge“)

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).
- entwerfen und gestalten aufgaben-bezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen
- entwickeln mit **malerischen, grafischen** bzw. **fotografischen** Ausdrucksmitteln **narrative** bzw. **fiktionale** Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/ soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse
- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen.
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessenen in ihren wesentlichen Merkmalen.
- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- erläutern **malerische, grafische** bzw. **fotografische** Gestaltungen im Hinblick auf **narrative** bzw. **fiktionale** Wirkweisen und Funktionen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Museumsführerschein
- Erlebtes visuell erzählen
- Erfahren von Natur- und Stadtbildern
- Systematisierung von grundlegenden Mitteln der zwei und dreidimensionalen Gestaltung

Konkretisierungen (6.2 oder 6.1 // UV 7): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz

Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	**Anregungen zur Umsetzung** *(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)*
Materialien / Medien: Skizzenheft / Bleistift / Kamera / Handy	*Hier: abhängig von den Schwerpunkten der aktuellen Ausstellungen.*
Epochen, Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und –autorin: Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und –autoren), die in aktuellen Ausstellungen aber auch bestehenden Sammlungen zu sehen sind.	*Hier: abhängig von den Schwerpunkten der aktuellen Ausstellungen.*
Konkretisierungen: Besuch verschiedener Museen und Gestalten von künstlerischen Arbeiten zu den jeweiligen Künstlerpositionen	**Unterrichtsgänge:** • **LWL-Museum** (z.B.: Besuch der Ausstellung, Führung, Workshop), **Stadtmuseum** (z.B.: Besuch der Ausstellung in Form einer Rallye, Führung, Interview mit dem stellv. Stadtdirektor), **Lackmuseum** (z.B.: Besuch Ausstellung, Führung), **Picasso Museum** (z.B.: Besuch der Ausstellung, Führung, Workshop), **Naturkundemuseum** (z.B.: Besuch der Ausstellung, Führung), **Natur- Stadtrundgänge** (z.B. Skulpturenprojekte / Promenade / Aasee / Stadt / Kirchen ...) **ggf. prakt. Arbeiten „Vorort“:** • **LWL Museum:** Tn an einem Workshop zu einem ausgewählten Thema. / Stadtmuseum: Anfertigen von Zeichnungen (Rallye) / **Picasso Museum:** Workshop / **Lackmuseum:** Origami / **Naturkundemuseum:** Zeichnen / **Naturgänge:** Zeichnen auf der Promenade / Stadtansichten / Architektur oder Fotografische Aufgaben (Handy-Kamera) **Gestalten von künstlerischen Arbeiten:** • **Lackmuseum,** z.B.: Auseinandersetzung mit asiatischen Drachen / Gestalten von eigenen Kästchen / Lack-Arbeiten, **Picasso-Museum**, z.B.: Einstrich-Zeichnungen, **Naturkundemuseum,** z.B.: Tierzeichnungen , **Naturgänge:** Zeichnen auf der Promenade / Sammeln von Spuren (u.a. für Frottage o.ä.) / Fotografieren von Ausschnitten
Fachliche Methode: • Perzept • Beschreibung (bezgl. Bilddaten, Figur und Umraum • Erste Untersuchungen hinsichtlich der Wirkungsweisen (Analyse) • Partnerarbeit (PA) im Rahmen des Gestaltungsprozesses • Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestalterischer Bildlösungen	Verschiedene Perzepte, wie z.B.: Elfchen, Bilddiktat, Ecriture automatique, Ralley, Bildergänzungen, Vorher-Nachher-Erzählungen, Geschichten schreiben, Sprechblasen einsetzen, Bild-Detektiv, (...) * **abhängig von den Schwerpunkten der aktuellen Ausstellungen.*
Diagnose: Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, und Ausdrucks, Handlungs-, sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	ggf. spontane Bildbeschreibungen
Bezüge: • Medienkompetenzrahmen • Konzept „Europaschule“ • Fächerverbindende Elemente	**Bezüge: abhängig von den Schwerpunkten der aktuellen Ausstellungen** • **<u>Medienkompetenzrahmen</u>, z.B.:** • **<u>Konzept „Europaschule“</u>, z.B.:** • **<u>Fächerverbindende Elemente,</u> z.B.:**
Evaluation: • Aspektbezogene Evaluation des UV	Individueller Fragebogen
Leistungsbewertung: Sonstige Mitarbeit: • mündliche Beiträge • Sonstige Mitarbeit im Museum / Vorort • gestaltungspraktische(s) Produkt(e) • Führung des „Skizzenheft“ • Präsentation	• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen) • Führung des individuellen „Skizzenhefts“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft • Bewertungsbögen (Kriterien)

Jahrgangsstufe 6.2 (ggf. auch 6.1) // Unterrichtsvorhaben 8 (Zeitbedarf: ca. 10 Std)

„Fantastisches (be)greifen“ - Fantasien/ Visionen plastische Gestalt geben

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, > Material, > Form
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Strategie
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik: Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Material- und Verfahrensspezifika im Zusammenhang mit Formgestaltungen
- Plastiken (Kunst bzw. Alltags-Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen

Konkretisierungen (6.2 oder 6.1 // UV 8): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz

Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	**Anregungen zur Umsetzung** ***(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)***
Materialien / Medien: Material, welches das additive Verfahren erlaubt	• Ton • Draht • Gips • Papier/ Karton/ Pappmachée • Alltagsdinge • Skizzenheft
Epochen, Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und –autorin: Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (BildhauerInnen, ArchitektInnen, BildautorInnen), die sich in ihrem Werk mit Raum auseinandergesetzt haben.	• Schlaun • Michelangelo / da Vinci • Claudel / Rodin • Hundertwasser, Gaudì (organische Architektur) • Picasso (Objekte und Tonplastiken) • Calder • Tinguely
Konkretisierungen: Gestalten von künstlerischen Arbeiten im Bereich der Bildhauerei	• Tonobjekte (z.B. zu einer selbst erfundenen Geschichte) • Drahtplastiken (`` ) • Pop-up-Karten ( ``) • „außerirdische“ Flugobjekte • Murmelbahnen • Objekte aus Alltagsdingen
Fachliche Methode: • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum) • Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen • Partnerarbeit (PA) im Rahmen des Gestaltungsprozesses • Angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) • Ergebnisse („Expertengutachten“):	• Standbild • Werkzeichnung von allen Seiten
Diagnose: Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, und Ausdrucks, Handlungs-, sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3	• spontane Beschreibung
Bezüge: • (Medienkompetenzrahmen) • Konzept „Europaschule“ • Fächerverbindende Elemente	• **<u>Medienkompetenzrahmen:</u>, z.B.:** Dokumentation des Gestaltungsprozesses) • **<u>Konzept „Europaschule“</u>, z.B.:** Besprechung von Werken europäischer KünstlerInnen: z.B. Schlaun, Michelangelo, da Vinci, Claudel, Rodin,Hundertwasser, Gaudì, Picasso, Calder, Tinguely • **<u>Fächerverbindende Elemente:</u>, z.B.:** Deutsch, Biologie
Evaluation: • Aspektbezogene Evaluation des UV	Fragebogen
Leistungsbewertung: **-** mündliche Beiträge **-** gestaltungspraktische(s) Produkt(e)	- Führung des individuellen „Skizzenhefts“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) - Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen)

2.1.1.3 Jahrgangsstufe 7 (Unterrichtsvorhaben + Konkretisierungen)

Jahrgangsstufe 7 // Unterrichtsvorhaben 9 **(Zeitbedarf: 16 – 18 Std)**

„Mit Bildern Geschichten erfinden.“ – Durch bildnerische Strategien in Bilderfolgen (Comic) vom narrativen Moment zur fiktionalen Bewegungsillusion gelangen. (UV 9)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Zeit, >Form, >Farbe
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Fiktion/Vision, >Expression, > (außerhalb der Obligatorik des Kernlehrplans zusätzlich) Narration

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegung und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Bilderzählung/Comic; Einsatz grafischer und malerischer Mittel zur Entwicklung und Gestaltung von narrativ-fiktionalen Bildern in einer chronologischen Abfolge
- Dramatisierung der Handlung: Figurendarstellungen (Typisierung), Bewegungsdarstellung, Textelemente/Lettering (Form und Inhalt von Sprechblasen/Lautdarstellung), Bildaufbau (Panelbildung, Seitenlayout), Einstellungsgröße und -perspektive, Farbe, Raumillusion

Konkretisierungen (7 // UV 9): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz

Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	**Anregungen zur Umsetzung** *(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)*
Materialien / Medien: • Zeichenmaterialien (Bleistifte, Radiergummi, Anspitzer, Lineal), festes Zeichenpapier, Transparentpapier, Fineliner, Farbkasten, Pinsel • diverse Text- und Comicvorlage(n) ggf. auch möglich: digitale Kamera(s) bzw. Smartphone(s) oder iPad(s)	• Bleistifte (HB-2B), schwarze Fineliner • ggf. Haarpinsel in unterschiedlicher Dicke, Deckfarbenkasten oder aber Filzstifte/ Copicmarker, Aquarellstifte • einfache Comic-Strips, z.B. von Charles M. Schulz *(„Peanuts“*; Sonntagsseite vom 11.01.1953); • komplexe Comic-strips, hier z.B. von Alison Bechdel *(„Fun Home: A Family Tragicomic“*, 2006) • Einzelbilder, z.B. von Jim Avignon (*„my world*“, *„the press conference“*, *„die Kindergärtnerin*“, *„computerschool“*, *„bad mood rising“*, *„trouble“*, 2000), bemalt und/ oder beschriftet werden kann
Epochen, Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und –autorin: Cartoon- und Comiczeichner und -zeichnerinnen unterschiedlicher Zeiten (19./20./21. Jh.) und Kulturen, die einfache und/oder komplexe Bildergeschichten entworfen und veröffentlicht haben ggf. auch möglich Pop-Art	• Heinrich Hoffmann (*„Der Struwwelpeter“,* 1845), • Wilhelm Busch (*„Max und Moritz“*, 1865), • Charles M. Schulz (*„Peanuts“,* 1950), • René Goscinny und Albert Uderzo (*„Asterix“*, 1959), • Jim Avignon (*„TV made me do it“*, 2000), • Alison Bechdel (*„Fun Home“*, 2006) • Hergé: Les aventures de Tintin • Roy Lichtenstein
Konkretisierungen: Gestalten von künstlerischen Arbeiten im Bereich der Grafik	• Kreation eines neuen Comichelden (Fineliner und Filzstift auf Papier) • zeichnerisch Bewegungsstudien erstellen (z.B. als Daumenkino) • „Charakterköpfe“ entwerfen (Figurendarstellungen: Typisierung) • Gestalten von Sprechblasen mit verschiedenen Lautdarstellungen • Schriftzug mit dreidimensionaler Wirkung • Gestaltung eines kurzen Comics bzw. narrativ-fiktionale Bilder in einer chronologischen Abfolge
Fachliche Methode: • Beschreibung (mündlich, schriftlich) • Verschiedene Übungen (aspektorientiertes experimentelles und erprobendes gestalterisches Arbeiten) • Auswahl/Erfindung und Umsetzung eines pointierten narrativen Textes in fragmentarische Wort- und fokussierte Bildsprache • einfache Entwurfskizzen sowie Ausgestaltung von Entwürfen in Farbe und Schwarzweiß • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen • Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines (arbeitsteiligen) Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung und Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse in Expertinnen und Expertengruppen • Kurzvortrag mit digitaler Unterstützung	• Erstellung eines Fachglossars (Bildsprache des Comics) • Ideenfindungsstrategien • zielgerichtete Erprobung des grafischen und malerischen Mediums (Bild und Text) in Bezug auf dessen avisierte narrative Ausdrucks- als auch Vervielfältigungsfunktion, insbesondere im Rahmen des Lernens an Stationen • gezielter intentionaler Einsatz der erprobten (text- und) bildsprachlichen Mittel im Rahmen einer narrativen (zeitlichen) Folge von Panels (insbesondere die Aspekte Punkt, Linie, Strich sowie Farbe, Form und Bildraum als Ausdrucksmittel beachtend) • tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Ergebnissen (Leistungsaufgabe) • Präsentationsformen
Diagnose: Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte der IF 1 und IF 3	• spontane Beschreibung eines unbekannten Passfotos • Handhabung eines Tablets (hier in Bezug auf die Funktion der eingebauten Kamera einschließlich Speicherung von Aufnahmen)
Bezüge: • Medienkompetenzrahmen • Konzept „Europaschule“ • Fächerverbindende Elemente	• **<u>Medienkompetenzrahmen, z.B.</u>** Bewegung in Einzelbildern festhalten mittels digitaler Fotografie • **<u>Konzept „Europaschule“: z.B.:</u>** Künstlerbeispiele aus der belgischen (z.B. Hervé) oder französischen (z.B. Goscinny/ Uderzo) Comicszene • **<u>Fächerverbindende Elemente</u>:, z.B.:** Deutsch, Englisch, Französisch
Evaluation: • aspektbezogene Evaluation des UV	• Fragebogen / Unterrichtsgespräch
Leistungsbewertung: • mündliche und schriftliche Beiträge im Unterricht • gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte • ggf. auch Präsentation (auch Kurzvorträge)	• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität) • ggf. Kurzvorträge zu o.g. Zeichnerinnen und Zeichnern • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • ergebnisorientierte konstruktive Mitarbeit im Team • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung • Präsentation des gestaltungspraktischen Produkts

Jahrgangsstufe 7 // Unterrichtsvorhaben 10 **(Zeitbedarf: 12 – 14 Std)**

„Etwas festhalten und weiterspinnen.“ – Dinge in ihrer Gestalt mittels verdichteter grafischer Strukturen dokumentieren und fiktional erweitern. (UV 10)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Dokumentation, >Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Sachzeichnung als Ausgangspunkt für eine weitergehende, fiktionale grafische Gestaltung
- Gegenstandserfassung (z.B. Rückführung komplexer Gegenstände in geometrische Grundkörper; „suchende Linie“ zur Formfindung)
- Grafische Formstrukturen/Liniengefüge: Konturen und Strukturen/Schraffuren zur Erzeugung von Helligkeitswerten und Oberflächendarstellungen
- Fiktionale Weiterentwicklung des zeichnerisch dokumentierten Gegenstands unter Berücksichtigung oben genannter grafischer Formstrukturen/Liniengefüge sowie der Flächenorganisation

Konkretisierungen (7 // UV 10): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz

Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	**Anregungen zur Umsetzung** *(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)*
Materialien / Medien: ● Zeichenmaterialien (Bleistifte, Radiergummi, Anspitzer, Lineal), festes Zeichenpapier, Transparentpapier, Fineliner, Farbkasten, Pinsel ● Diverse Schraffur- und Strukturvorlagen	• Bleistifte (2B), schwarze Fineliner ● Kohle ● Tusche ● Jacksonkreide ● Aquarellstifte
Epochen, Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und –autorin: • Künstler im Grafikbereich	z.B.: • Künstler im Grafikbereich, z.B.: Dürer, Horst Janssen, • z.B. Gestalten von Phantasietieren durch Zusammenfügen verschiedener Strukturen (siehe H. Schöttle, Workshop Kunst: Graphik)
Fachliche Methode: ● Beschreibung (mündlich, schriftlich) ● Verschiedene Übungen zum Erproben unterschiedlicher Schraffuren ● Auswahl/Erfindung und Umsetzung einer Weiterführung. ● einfache Entwurfskizzen sowie Ausgestaltung von Entwürfen ● Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen ● Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines (arbeitsteiligen) Gestaltungsprozesses ● angeleitete, aspektbezogene Begutachtung und Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse in Expertinnen und Expertengruppen ● Kurzvortrag mit digitaler Unterstützung	● Erstellung eines Fachglossars ● Ideenfindungsstrategien ● zielgerichtete Erprobung des grafischen Mediums (Bild und Text) in Bezug auf dessen avisierte narrative Ausdrucksfunktion ● (ggf. Stationenlernen / Übungsblätter) ● Grafische Aspekte, wie Punkt, Linie, Strich als Ausdrucksmittel beachtend ● tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Ergebnissen (Leistungsaufgabe) ● Präsentationsformen
Diagnose Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte der IF 2 und IF 3	- Beschreibung versch. Werkbeispiele
Bezüge: • Medienkompetenzrahmen • Konzept „Europaschule“ Fächerverbindende Elemente	● **<u>Medienkompetenzrahmen:</u>, z.B.:** Dokumentation des Gestaltungsprozesses) ● **<u>Konzept „Europaschule“</u>, z.B.:** Besprechung von Werken europäischer KünstlerInnen: z.B. Schlaun, Michelangelo, da Vinci, Claudel, Rodin,Hundertwasser, Gaudì, Picasso, Calder, Tinguely • **<u>Fächerverbindende Elemente:</u>, z.B.:** Deutsch, Biologie
Evaluation: • aspektbezogene Evaluation des UV	- z.B.: Fragebogen / Unterrichtsgespräch
Leistungsbewertung: ● mündliche und schriftliche Beiträge im Unterricht ● gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte ● ggf. auch Präsentation (auch Kurzvorträge)	● mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität) ● ggf. Kurzvorträge zu o.g. Zeichnerinnen und Zeichnern ● mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen ● ergebnisorientierte konstruktive Mitarbeit im Team ● kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung ● Präsentation des gestaltungspraktischen Produkts

„Vom Abdruck zur Gestaltung vordringen.“ – Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch fiktional nutzen. (UV11)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material, >Farbe
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Fiktion/Vision, >Expression

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefüge,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Experimenteller Materialdruck
- Anlegen einer Sammlung unterschiedlicher Druckergebnisse als Grundlage und Ausgangspunkt zur Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination,
- Entwicklung figürlicher Neugestaltung durch Kombinatorik der Druckerzeugnisse im collagierenden Verfahren

Konkretisierungen (7 // UV 11): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz

Absprachen hinsichtlich der Bereiche *(Festlegung durch die Fachkonferenz)*	**Anregungen zur Umsetzung** ***(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)***
Materialien / Medien: • für Materialdruck geeignete Materialien und Fundstücke • Gummiwalzen verschiedener Größe • Deckfarben, wasserlösliche Linoldruckfarben, ggf. Wasserfarbkästen • Borsten- und Haarpinsel • Papiere verschiedener Größen und Oberflächen • Milchtüten o.ä. Beschichtungen • Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, Whiteboard, Tablets, Farbdrucker • Kunsthef	• Zusammenstellung von ähnlichen Gegenständen in begrenzter Anzahl, z.B. unterschiedlich geformte Laubblätter, Holzbretter und -latten mit rauer Oberfläche, Relieftapeten, zerknittertes Papier, Plastiktüten (Diagnoseaufgabe) • ggf. flachgepresste dreidimensionale Gegenstände, z.B. alte Arbeitshandschuhe, Kuchenblech u.Ä. • DIN A3-Sammelmappen für Druckergebnisse • Materialkisten mit Sammlung unterschiedlicher Materialien, die der Klasse gemeinschaftlich als mögliche Druckstöcke zur Verfügung stehen • zusätzlich: Tusche, schwarze Eddings, Fineliner, Faserstifte (Diagnoseaufgabe) • individuelles Skizzenheft, Abschreiben von Tafelbildern, Einkleben von Arbeitsblättern, Fotos, zur Erläuterung des Arbeitsprozesses und der Ergebnisse etc.
Epochen, Künstlerinnen und Künstler / Bildautorinnen und –autorin: • Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren des Materialdrucks und/oder der Collage sowie mit fantastischen und/oder expressiven Bildwelten auseinandersetzen.	• Werke, in denen Collage als Denk- und Handlungsprinzip zur Anschauung kommt und die sich experimentell erforschend mit (druck)grafischen Verfahren befassen, z.B. Max Ernst (*Der große Wald*, 1927; *Vox Angelica*, 1943, ggf. Frottagen aus der *Histoire naturelle*, 1925), Jean Dubuffet (*Umherirrender Hund*, 1957; *Ohne Zeremonie*, 1958) • Werke, die Materialdruck mit anderen Druckverfahren bzw. mit Performances oder Konzeptkunst kombinieren, z.B. Metalldrucke von Rolf Nesch (*Heiliger*, 1953; *Zwei Fischer Fische zerlegend*, 1936) und Körperabdrucke von Yves Klein (*ANT 54*, 1960); Susanne von Bülow/Ruppe Kosselek (*Planierwalzendrucke*, seit 2012)
Fachliche Methode: • Perzept / Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) • experimentelles und erprobendes Arbeiten mit verschiedenen Materialien als Druckstock • Erprobung von Materialien und Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges • Anlegen einer Sammlung von Druckergebnissen • gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren des Materialdrucks und des Collagierens • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse	• Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Formen, Oberflächenstrukturen) • erprobendes Zusammenstellen (Legen) von Druckspuren/Druckergebnissen zur Entwicklung neuer Kontextualisierungen • Erstellen von Fotos und erläuternden Texten zur Dokumentation des Arbeitsprozesses und der Arbeitsergebnisse • Präsentationsformen • zielgerichtetes, kombinatorisches Arbeiten zur Erstellung fiktionaler und/oder expressiver Gestaltungskonzeptionen • tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen (Leistungsaufgabe)
Diagnose: Eingangsdiagnose bezogen auf folgende Kompetenzen: Die Fähigkeit Druckergebnisse form- und strukturbezogen zu betrachten und kontextbezogen umdeuten zu können; Vorhandensein von Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis	• experimentelles Drucken mit beschränkter Anzahl an Materialien (Plastiktüten, grobe Holzoberflächen, Laubblätter, Relieftapete), z.B. als Partnerarbeit
Bezüge: • Medienkompetenzrahmen • Konzept „Europaschule“ • Fächerverbindende Elemente	• **<u>Medienkompetenzrahmen:</u>, z.B.:** Dokumentation des Gestaltungsprozesses) • **<u>Konzept „Europaschule“</u>, z.B.:** Besprechung von Werken europäischer KünstlerInnen • **<u>Fächerverbindende Elemente:</u>, z.B.:** • Deutsch, Biologie
Evaluation: Evaluation des Unterrichtsvorhabens schwerpunktmäßig bezogen auf Verfahren, Arbeitsprozess und Unterrichtsergebnisse	- Fragebogen
Leistungsbewertung: <u>- Sonstige Mitarbeit:</u> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Präsentationen	• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität/Qualität/Kontinuität), in individuellen Beratungssituationen sowie bei Zwischenbesprechungen (z.B. Partner-Feedback) • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung • Führung eines individuellen „Kunstbuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) • Arbeitsprozessdokumentation durch Fotos (Tablets) Präsentationen – auch digital erstellte – angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

2.1.1.3 Jahrgangsstufe 8 (Unterrichtsvorhaben + Konkretisierungen)

Jahrgangsstufe 8 // Unterrichtsvorhaben 12 **(Zeitbedarf: 18 – 20 Std)**

„Visuell gelenkt werden und lenken.“ – Beeinflussung durch Schrift und Bild in plakativen Botschaften des Alltags wahrnehmen und selbst gezielt einsetzen. (UV12)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Farbe
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Persua-sion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und

ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,

- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Gestaltungsmerkmale und ihre persuasiven Wirkungen in Piktogrammen, Schriften, Bild-Text-Kombinationen, insbesondere in Plakaten/Werbung

Konkretisierungen (8 // UV 12): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz

(folgt...)

Jahrgangsstufe 8 // Unterrichtsvorhaben 13 **(Zeitbedarf: 12 – 14 Std)**

„In den Fokus rücken.“ – Wahrnehmung durch fotografische Gestaltungsmittel gezielt steuern und bestimmen. (UV13)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Farbe
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Fotografie: Persuasion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalt-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Lenkung von Wahrnehmung in und durch Fotografien (z.B. im Alltäglichen das Besondere sehen und gezielt betonen);
- Gestaltungsgrundlagen der (Smartphone-)Fotografie (Kameraperspektive/Einstellungsgröße, Bildformat/-ausschnitt/-anschnitt und Bildaufteilung; einfache digitale Bearbeitungswerkzeuge: Schärfentiefe, Beleuchtung, Farbton); Mittel zur Steuerung von Wahrnehmung/„Inszenierung“/Beeinflussung

Konkretisierungen (8 // UV 13): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz

(folgt...)

2.1.1.3 Jahrgangsstufe 9 (Unterrichtsvorhaben + Konkretisierungen)

Jahrgangsstufe 9 // Unterrichtsvorhaben 14 **(Zeitbedarf: 12 – 14 Std)**

„Auf der Fläche in den Raum blicken.“ – Durch Linear-Zeichnungen visionäre Wirklichkeiten konstruieren. (UV14)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Farbe
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Fiktion/Vision

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,

- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Vertiefung der Parallelperspektive und weiterer raumschaffender Mittel; Einführung in Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Ein-Fluchtpunktperspektive; Farbe im Kontext von Farbgrafik/raumschaffenden Mitteln

Konkretisierungen (9 // UV 14): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz

(folgt...)

„Erfinden, konstruieren, bauen.“ – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum-Modell vordringen. (UV 15)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Raum, >Form, >Material
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Plastik, >Architektur: Fiktion/Vision, >Dokumentation

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

Kompetenzbereich Rezeption
Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentieren-de Gestaltungsabsichten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Vertiefung der Ein-Fluchtpunktperspektive; Gestaltungs- bzw. Konstruktionsmerkmale von Zwei-Fluchtpunktperspektive; Erzeugung von Raumeindruck auf der Fläche durch Licht-Schatten-Modellierung; Nutzung zeichnerischer Fähigkeiten und materialexperimenteller Erfahrungen zum planerischen Gestalten und Realisieren von visionären, fiktionalen architektonischen Konstrukten.

Konkretisierungen (9 // UV 15): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz

(folgt...)

„Rasante Fahrten erlebbar machen.“ – Mit filmischen Mitteln das Phänomen der Geschwindigkeit expressiv gestalten. (UV 16)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Zeit
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Film: Expression

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung).

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln, fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Geschwindigkeit mit filmischen Mitteln darstellen
Einführung in filmische Mittel (Einstellungsgröße und- perspektive; Kamerabewegung; Schnitttechnik und Montage des Bild- und Tonmaterials)
Sammeln von Ideen, Erstellen eines Storyboards, Realisation und Präsentation

Konkretisierungen (9 // UV 16): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz

(folgt...)

2.1.1.3 Jahrgangsstufe 10 (Unterrichtsvorhaben + Konkretisierungen)

Jahrgangsstufe 10 // Unterrichtsvorhaben 17 **(Zeitbedarf: 14 – 16 Std)**

„Mit Bildern auf Bilder reagieren.“ – Vorhandene Bildwelten verstehen, zitieren und neukontextualisieren zur Beeinflussung von Sichtweisen und Haltungen. (UV 17)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Raum, >Farbe
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Fotografie, >Plastik: Persuasion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihrer Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung histori-

scher Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Bildzitat als Strategie der Bildfindung: Auswahl eines (historischen) Werkes als Grundlage zur eigenständigen Auseinandersetzung/Kommentierung/etc.; Aktivierung vorhandener Kompetenzen in den Bereichen Plastik und Fotografie; eigenständige, begründete Auswahl eines Gestaltungsmediums; medialer Transfer/Wechsel und Bildzitat als Strategie der Bildrezeption/Bildauslegung (besonders Wahrnehmungs- und Darstellungskonventionen als Gestaltungs- und Verständnisbedingungen)
- Erläuterung von Motiv/Darstellungsform (historisch) und fotografischer/dreidimensionaler Umdeutung/Umgestaltung als Veranschaulichung einer gegenwarts-/zukunftsbezogenen individuellen Auffassung und persuasiven Gestaltungsabsicht

Konkretisierungen (10 // UV 17): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz

(folgt...)

„Agieren und Reagieren.“ – Die künstlerische Aktion als Strategie zur Bewusstmachung vorhandener Verhaltensmuster und die filmische Dokumentation als Strategie zur Reflexion flüchtiger Prozesse nutzen. (UV 18)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Raum, >Zeit,
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Film, >Aktion: Dokumentation, >Persuasion

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- Erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Verfahren.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichti-

gung der Genderdimension,

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Reflexion von (menschlichen) Verhaltensmustern durch Irritation/Persuasion (in den Bilddimensionen Zeit und Raum); Einführung in grundlegende bildnerische Mittel und Funktionen von Aktionen, performativen Konzepten, Film; Planung und Dokumentation flüchtiger/vergänglicher Bildgestaltung; begründete Urteilsbildung über ausgewählte Schwerpunkte medialer Wirksamkeit (Film/Aktion – Dokumentation/Persuasion)

Konkretisierungen (10 // UV 18): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz

(folgt...)

„Gefühlswelten kreieren.“ – Farbe und Form als Ausdrucksmittel inneren Erlebens und innerer Vorstellungen gestalterisch expressiv einsetzen. (UV 19)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material, >Farbe
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei: Expression

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichti-

gung der Genderdimension,

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Farbeigenschaften und Farbbezüge, Schwerpunkt Farbfunktion: Ausdrucksfarbe, Farbauftrag/Malspuren ggf. zur Formgestaltung; Formeigenschaften und Formbezüge; inhaltliche und formale Mittel der Ausdruckssteigerung (Emotionalisierung) und Darstellung inneren Erlebens und Vorstellens

Konkretisierungen (10 // UV 19): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz

(folgt...)

„Mit (Aus-)Druck gestalten.“ – Möglichkeiten des Hochdrucks erkunden und zur gezielt expressiven Gestaltgebung von Texten einsetzen. (UV 20)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material
IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Expression

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

IF 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen.

IF 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitaten Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

- Einführung in Hochdruckverfahren (Merkmale, Schnitttechniken) und verfahrensgeeignete Ausdrucksteigerung/Emotionalisierung (inhaltliche und formale bildnerische Mittel), ggf. auch künstlerische Haltung in Bezug auf Motiv (kritisch-hinterfragend, bewundernd-idealisierend); experimentelles Drucken im Kontext von Expression (z.B. unterschiedliche Druckträger wie farbiges Papier, Alltagsmedien, Collagen; Serien)

Konkretisierungen (10 // UV 20): Absprachen und Anregungen der Fachkonferenz

(folgt...)

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungs-praktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.
Die Fachkonferenz hat sich entschieden, alle UV mit einer diagnostischen Phase zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anknüpfen zu können.
Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offen gehalten sein können.
Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine schülerinnen- und schülerorientierte Zuweisung des gewählten Funktionszusammenhangs im Rahmen des Inhaltsfeld 3 zu richten.
Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation.
Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.
Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.
Die Fachkonferenz hat sich daher entschieden, dass die Lernenden jeder Jahrgangs-stufe ein individuelles Dokumentationsportfolio anfertigen und dieses sukzessive bis zum Ende der Sekundarstufe I fortführen.
Die Gestaltungsprodukte sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

Die UV werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen.
Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen UV orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe I variieren.
Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrerin/ einen Fachlehrer in den Fachräumen aufhalten. Die Fachschaft hat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass die Ausgabe der Materialien zu Beginn der Stunde durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst zu erfolgen hat. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden.
Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangsunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe, aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden um individualisiertere Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen.
Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „ Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,
- die Bereithaltung von Materialien.

II. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
  - Sachliche Richtigkeit
  - Angemessene Verwendung der Fachsprache
  - Darstellungskompetenz
  - Komplexität/Grad der Abstraktion
  - Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
  - Einhaltung gesetzter Fristen
  - Präzision
  - Differenziertheit der Reflexion
  - Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
  - Bei Projekten
  - Selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Reflexion des eigenen Handelns

- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

2.3.1 Schulinterne Übersicht: Bewertungsgrundlagen (Sek I)

Bewertungsgrundlagen im Fach Kunst in der Sek I.

Sonstige Mitarbeit

- **Gestalterische Arbeit, im Allgemeinen bestehend aus**
  - Praktisches Ergebnis
  - Prozessdokumentation
  - Schriftliche Erläuterung und
  - Reflexion

  Bewertungskriterien: Problembezogenheit, Kriterienorientierung, Eigenständigkeit / Originalität, Komplexität

- **Mündliche Mitarbeit:**
  - Mündliche Mitarbeit im Unterricht
  - Mitarbeit im arbeitsbegleitenden Einzel- bzw. Gruppengesprächen
  - Mitarbeit in Reflexionsgesprächen
  - Präsentation

  Bewertungskriterien: Qualität / Quantität (Komplexität und Intensität des Gedankenganges, sprachliche Ausdrucksfähigkeit, sachbezogenes Argumentieren, Fachsprache) Eigenständigkeit / Selbstständigkeit / Kontinuität

- **Außerdem**
  - Hausaufgaben (praktisch, mündliche, schriftlich)
  - Referate
  - Schriftliche Übungen
  - Protokolle
  - Zusätzliche praktische Aufgaben
  - Mitarbeit an Projekten.

Eine Mitarbeit ist gut, wenn...	Eine Mitarbeit ist ausreichend, wenn...
• Ideen selbstständig eingebracht werden. • die mündliche Beteiligung regelmäßig und eigenständig erfolgt. • die praktische Arbeit eigenständig und kreativ ist • die Schülerin / der Schüler in der Lage ist, selbstständig ihre / seine Arbeitszeit einzuteilen • bei der Auswertung der entstandenen Arbeiten mit adäquatem Fachvokabular gesprochen wird • die fachbezogene kommunikativen Fertigkeiten wie, z.B. konzentriertes Wahrnehmen, aktives Zuhören, adressbezogenes Sprechen, sachlich begründetes Vertreten von Positionen,,, gut beherrscht werden.	• auf Nachfrage, das behandelte Wissen wiedergegeben werden kann. • die erarbeiteten Kenntnisse und Fertigkeiten angewendet werden können • die geforderten Gestaltungsaufgaben entsprechend der Aufgabenstellung bearbeitet werden, • schriftliche und praktische Aufgaben termingerecht abgegeben werden.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil).

Ergänzt wird die Übersicht durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht.

Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil)

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofil…) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

[Beispieltext: Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de).]

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

[Beispieltext: Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.]

Checkliste zur Evaluation

[Beispieltext: *Zielsetzung*: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überabeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.]

Handlungsfelder		***Handlungsbedarf***	***Verantwortlich***	***Zu erledigen bis***
Ressourcen				
räumlich	Unterrichts-räume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fach-teamarbeit			
	…			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	…			
Kooperation bei Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
Fachübergreifender Bedarf				